



Der Rheinburgenweg

Etappe 12: Von Bad Breisig nach Andernach

Direkt am Bahnhof in Bad Breisig starten wir zur ersten linksrheinischen Wanderung auf dem Burgenweg. Von der Thermenstadt geht es zunächst neben der Bahnstrecke zum Ortsteil Rheineck, wo wir die Straße verlassen dürfen und gemeinsam mit dem Rheinhöhenweg (weißes R), der uns bis zum Hüttenhof begleiten wird, auf befestigtem Weg stramm bergan wandern. Bereits nach 1.5 km gelangen wir zu einer Steinsäule, an der wir für einen Abstecher zur nahen Burg Rheineck links noch etwa 200m aufwärts laufen müssen. Leider ist die Burg im Privatbesitz und nicht zugänglich.

Zurück an der Steinsäule halten wir uns leicht links und folgen dem R auf einen tollen Naturpfad, der uns bald ausgesetzt, aber durch ein Geländer gesichert, zur exponierten Felsnase an der Reutersley führt. Hier lohnt es sich, dem kurzen Stichweg nach rechts hinauf zum eigentlichen Aussichtspunkt zu folgen. Ein beeindruckender Ausblick auf Burg Rheineck, Bad Breisig, Bad Hönningen mit Schloss Arenfels bis zum Siebengebirge und natürlich auf Rheinbrohl und das Rheintal zeigt uns deutlich, dass der Burgenweg der linken Rheinseite dem rechtsrheinischen in keiner Weise nach steht. Zurück am Abweig wenden wir uns nun auf engem Pfad abwärts, Trittsicherheit und Aufmerksamkeit sind gefordert. Bald erreichen wir „Am Sauerhals“ Brohl-Lützing, laufen hinunter zur „Lützinger Straße“ und wandern rechts auf der „Bergstraße“ leicht aufwärts weiter. Wir passieren die Kirche des Ortes und treffen auf die „Burgstraße“. Hier befindet sich nur 150m rechts das Tor zum Anwesen von Schloss Augustaburg), welches auch Burg Brohleck genannt wird. Da auch diese Anlage nicht zu besichtigen ist, wenden wir uns links die Burgstraße abwärts, treffen bald auf die „Josef Leusch Straße“, der wir nach rechts folgen. Nach Queren der Hauptstraße laufen wir links „Am Dicktberg“ bergan und kommen am Bahnhof der Brohltalbahn (Vulkanexpress) vorbei. Wir queren das Gleis und beginnen neben einem Haus den steilen Anstieg zum Dickberg. Ein phantastischer Pfad geleitet uns in Serpentinaen zu einem kleinen Aussichtspavillon, der einen guten Blick auf Schloss Augustaburg, den Ort und den Rhein freigibt.

Steil kämpfen wir uns zu einer hoch willkommenen Bank empor und Verschnaufen bei bestem Ausblick. Nun folgt einer der bezauberndsten Abschnitte unserer Wanderung: über die Eselstreppe, einem spektakulären, gut gesicherten Felsenpfad, erklimmen wir die letzten Höhenmeter zu einem Fahnenmast. Kurz später haben wir auch die letzte Steigung zur Hangkante bewältigt, wo erneut eine Bank mit Superausblick zur Pause einlädt.

Schon 100m später wird es geschichtsträchtig: Eine Infotafel weist die unscheinbaren Wälle im Wald als eisenzeitliche Keltenfliehburg aus.

Auf weichem Waldweg wandern wir, nun nur noch unmerklich ansteigend, durch lichten Wald und passieren den Alkerhof. Nach insgesamt 6 Kilometern wartet der nächste Höhepunkt: hier biegt unser Wanderweg an einer Steilwand aus vulkanischen Ablagerungen scharf nach rechts, der Geopfad beginnt. Hier folgt der Burgenweg zusammen mit dem Rheinhöhenweg für etwa 400m dem, vom

Vulkanpark angelegten, Pfad mitten durch ein uraltes Bergbaugesamt. Mächtige Basaltsäulen mit Schlagspuren zeugen von der Bergmannstätigkeit, die auf zahlreichen, sehr anschaulichen Tafeln erläutert wird. Wer genau hinschaut entdeckt unter den Wurzeln einer Buche sogar einen fast fertigen Mühlstein. Der verschlungene Pfad durch das Gelände erfordert etwas Aufmerksamkeit, lässt aber sicherlich nicht nur Geologen- und Kinderherzen höher schlagen. Am Ende einer Basaltsäulentallee wenden wir uns an der „Hohen Buche“ nach rechts und folgen einem breiten Weg durch den Hochwald. Einige Wegkreuzungen bleiben gut markiert hinter uns, bis wir am Knopshof den Wald verlassen und auf geteertem Weg in die offene Landschaft wandern. Weite Aussichten über das Hochplateau eröffnen sich v.a. nach dem Geishügelhof. Schließlich erreichen wir nach insgesamt 8.7 Kilometern den Abzweig zum Hüttenhof. Hier biegen wir, dem T des Tönissteiner Wegs folgend, nach links und verlassen den Rheinhöhenweg. Am Waldrand wenden wir uns nach links auf einen Waldweg, der uns in weiten Kurven stetig abwärts führt. Durch die Bäume ergeben sich tiefer im Tal Ausblicke zur Ruine Hammerstein auf der rechten Rheinseite, bis wir über den „Eselsweg“ Namedy betreten. Wir wenden uns links in die „Schloßstraße“, nur 200 m voraus erhebt sich das mächtige Gebäude der Burg Namedy.



Nun gibt es zwei Fortsetzungsmöglichkeiten des Burgenwegs. Die landschaftlich reizvollere, aber noch nicht markierte, läuft weiter gemeinsam mit dem T-Weg. Wir lassen die Kirche links liegen und gelangen über die „Waldstraße“ zu einem Pfad am Friedhof. Über diesen Stichpfad wandern wir zu einem Waldweg, der auf halber Höhe am Hang entlang Richtung Andernach verläuft. Kurz nach der Namedyer Werth treffen wir nach steilem Abstieg an der Hochstraße auf die „Talvariante“ des Burgenwegs.

Die bereits gelb markierte „Talvariante“ des Burgenwegs verläuft an der Burg Namedy vorbei zur „Hauptstraße“. Dieser folgt man nach rechts durch den gesamten Ort, um am Ende der Bebauung unmittelbar neben der Bahnlinie auf geteertem Weg weiter zu wandern. Zwar befindet man sich näher am Naturschutzgebiet mit dem Geysir, hat aber über Bahn und B9 hinweg kaum eine Chance etwas zu sehen. Schließlich verläuft die Trasse sogar unter der Hochstraße, das wohl einzige regen geschützte Stück Burgenweg.

Nach 13.7 Kilometern treffen beide Variante unter der Hochstraße zusammen. Nur knapp 400m später dürfen wir auf Höhe des „Alten Kranen“ auf die Uferpromenade von Andernach wechseln. Direkt am Fluss entlang nähern wir uns dem Zentrum der sehenswerten Stadt, das wir schließlich durch das „Rheintor“ und die „Rheinstraße“ nach insgesamt 15.5 Kilometern erreichen.

Auszug aus dem Buch zum RheinBurgenWeg. Dieses ist beim Idee Media Verlag erschienen und kann in der Tourist-Information käuflich erworben werden.